

❖ Kreative Einkommensbeschaffung

Fleissig und vielseitig: Diese Frauen aus dem YWCA Kenia haben ein gemeinsames Projekt; sie graben nach Sand und verkaufen diesen an Bauunternehmen, daneben verfolgen sie je ihre eigenen kleinen Projekte wie z. B. den Anbau und Verkauf von Bohnen oder den Handel mit Stoffen.

Diversifikation schützt vor dem Absturz



3 Lateinamerika:
Glacé, Papier etc.

5 Bangladesch:
Enten und Hühner

6 Palästina:
Pilze oder Bienen

7 internationale
Angebote

8 HORYZON: Direkthilfe und
4-Jahresplanung

❖ Ganzheitliche Versuche zur Veränderung der Lebensverhältnisse erweisen sich als wirkungsvollste Methode zur Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung – vor allem bei Frauen und Kindern.

Am 18. November 2004 hat UN-Generalsekretär Kofi Annan das Jahr 2005 zum «Jahr des Mikrokredites» erklärt. Damit erhält eine alte Idee internationale Anerkennung. Schon vor 150 Jahren haben Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Richter Hermann Schulze-Delitzsch Darlehenskassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland gegründet. Sie wollten den verarmten Bauern und Handwerkern mit Kleinstkrediten helfen, sich aus der Armut zu

befreien. Die Idee war plausibel: In Selbstverwaltung vergebene Kredite sollten den hungernden Bauern und Gewerbetreibenden die Mittel in die Hand geben, ihr Geschäft wieder in Gang zu bringen. Meist halfen schon ganz kleine Beträge, wobei die Genossenschafter das Risiko gemeinsam trugen. So wurde nicht das Vermögen eines Kreditnehmers durchleuchtet, sondern dessen «soziales Kapital». Der «gute Ruf», die Schaffenskraft und die Ar-

❖ Informationen aus der internationalen Zusammenarbeit des Cevi Schweiz

H O R I Z O N T



Liebe Leserin, Lieber Leser,

Frauen in YWCA-Projekten in Mombasa (Kenia) und Bangladesch treffen sich regelmässig in kleinen Gruppen, bilden sich weiter und sind gemeinsam für ihre Ersparnisse verantwortlich. Dank der Bildungsangebote und der finanziellen Beteiligung des YWCA kann jede Frau für eigene Projekte günstige Kredite beziehen. So werden Haustiere gekauft, Fischernetze angeschafft – wobei die Entscheidungen von der Frauengruppe getroffen werden. Die Rückzahlungsquote ist erstaunlich hoch, wie den Berichten auf Seite 2 zu entnehmen ist.

Nachhaltige Entwicklung fördern will HORYZON. Das sagt sich schnell und klingt gut. Konkret sollen die Lebensgrundlagen einzelner Menschen verbessert werden. Dazu gehören zum Beispiel ganz «handfest» die Einkommensmöglichkeiten. HORYZON und die YMCA-/YWCA-Partner sind jedoch keine Banken. Ihr Ziel geht über Materielles hinaus: einzelne Menschen sollen sich ganzheitlich entwickeln und in Würde leben können.

Seit Januar 2005 leite ich den Vorstand von HORYZON. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle und den Mitgliedern werden wir in diesem Jahr an unserer eigenen Entwicklung arbeiten – HORYZON ist daran, seine Strukturen zu überdenken, so dass wir unseren Aufgaben auch zukünftig gerecht werden und wir die dafür nötigen Ressourcen aufbringen können. Ich freue mich auf diese Zusammenarbeit!

Andrea Hugelshofer

Präsidentin HORYZON ab Januar 2005

beitsdisziplin waren ausschlaggebend, damit eine Person Kredit erhielt.

Sparen und Kreditverleihen in genossenschaftlicher Form ist aber nicht eine westliche Erfindung. Verschiedene Bevölkerungsgruppen in Südamerika, Afrika und Asien kennen traditionelle Kreditmechanismen. An Stelle von Geld wird beispielsweise Saatgut ausgeliehen.

Fast alle Hilfsorganisation haben heute ein Kleinkreditprojekt im Angebot. Die Zielgruppen sind meist Frauen. Sie hätten die bessere Zahlungsmoral und investierten in Sinnvolles als die Männer, ist die Meinung unter den Hilfswerken. Zudem liege die Rückzahlungsquote bei fast 100 Prozent. Schaut man die Werbeprospekte und Spendenbriefe der Entwicklungsorganisationen durch, liest man nur von erfolgreichen Beispielen.

Trotz der Euphorie darf die Schattenseite nicht vergessen gehen. So gehören die Gründer der Mikrokreditinstitutionen in Bangladesch zu den reichsten Männern des Landes. Kreditnehmerinnen, die ihre Schulden nicht begleichen können, verschulden sich neu und geraten in eine Schuldenspirale. Ausstehende Schulden werden von den Mikrokreditinstitutionen mit buchhalterischen Tricks zum Verschwinden gebracht, um bessere Rückzahlungsquoten zu präsentieren. Im «Jahr des Mikrokredites» spricht in der Öffentlichkeit niemand gerne darüber. Dabei kann man Mikrokreditprogramme auch kritisch betrachten, ohne sie prinzipiell zu verteufeln.

Auch HORYZON hat Erfahrung mit Kleinkreditprogrammen. Mit viel Erfolg führt der YWCA in Bangladesch ein solches Projekt. Das Geheimnis: Der YWCA setzt nicht einseitig auf Kredite wie andere Organisationen. Die Frauenorganisation unterstützt die Kreditnehme-

rinnen dabei Lesen und Schreiben zu lernen, Allgemeinwissen über Familienplanung zu erhalten und die Geschäfte erfolgsversprechend zu planen. Kleinkredite sind nur ein Teil eines Gesamtprogrammes zur Stärkung der Stellung der Frau in der Gesellschaft.

In Honduras musste das Mikrokreditprogramm – glücklicherweise ohne Verlust – abgebrochen werden. Einerseits konnte der YMCA das Programm institutionell nicht führen. Andererseits waren die Jugendlichen nicht in der Lage, das ihnen anvertraute Geld zu nutzen.

Was lernt HORYZON daraus? Mikrokredite helfen nicht immer. Es gibt Situationen, in welchen es andere Bedürfnisse gibt. Ein überall funktionierendes Entwicklungskonzept gibt es nicht. Nicht nur im Kreditwesen, sondern auch in der Entwicklungszusammenarbeit schützt Diversifikation vor dem Absturz.

Tobias Gasser

Präsident Projektmission

Mitgliederversammlung

Die HORYZON-Mitgliederversammlung findet am 23. April 2005 statt in der Eglise française, Predigerstrasse 1, Bern, von 10.30 bis 12.00 Uhr. Alle Horizont-LeserInnen sind dazu herzlich eingeladen.

Glacé, Papier etc.



Kreativ und sozial: Mit selbst hergestelltem Papier verdienen Jugendliche beim YMCA Medellín eigenes Geld.

Viele Jugendliche in Kolumbien haben keine Möglichkeit in einen Arbeitsprozess einzusteigen. In Kursen und Workshops des YMCA erhalten sie die Gelegenheit, praktische Kenntnisse und Kompetenzen zu erwerben und damit ihre Produktions- und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu stärken.

Glacé-Produktion und Fest-Organisation beim YMCA Tolima

Gilberto Rodriguez, 17-jährig, hat an einem Wettbewerb des YMCA Tolima ein Projekt eingereicht, welches die Produktion und den Verkauf von Glacé vorsieht. Alle eingegangenen Vorschläge werden nun auf ihre Durchführbarkeit geprüft. Gilberto gefällt die Wettbewerbsidee «Einkommensbeschaffung», weil «wir selber etwas tun können, um auf eine bessere Zukunft hinzuwirken.»

Jainer Guayara hat eine Beschäftigung beim Projekt «YMCA Recreacion» gefunden. Zusammen mit einem Team verkauft er Dienstleistungen für die Durchführung von Anlässen. Ob Kinderfeste, kulturelle Veranstaltungen oder Kreativprogramme während der Ferien: die sachkundige Equipe organisiert alles. Der Erfolg und die Qualität der Angebote haben sich herumgesprochen. Darum können die Programme nun auch ausserhalb des YMCA angeboten werden.

Papierherstellung beim YMCA Medellín

Seit dem letzten Jahr lernen 15 Jugendliche Papier herzustellen. Die handwerkliche Arbeit bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Einkommen aufzubessern. Der Nutzen geht aber über die blosse ökonomische Komponente hinaus. Sie haben einen Ort, an welchem ihre Kreativität gefragt ist und sie ihre Fähigkeiten nutzen können.

Dazu einige Stimmen von Kursteilnehmern: «Es hat mir sehr gefallen, zu experimentieren und die Technik perfektionieren zu können.» «Ich habe gelernt, dass ich Sachen wiederverwenden kann, von denen ich früher gedacht habe, sie seien wertlos.» «Im Kontakt mit den anderen Jugendlichen können wir Werte wie Solidarität, Toleranz und Respekt einüben und gemeinsam Ziele erreichen.» «Wichtiger als alles andere: Es ist ein Ort, wo ich aufatmen und entspannen kann.»

Petra Hirsig

Projektleiterin Lateinamerika

Ein Ort für Bildungsarbeit

Mit grosser Begeisterung und einer Schweizer Kuhglocke wurde der Beginn des Schuljahres im neuen YWCA Center Chandpur eingeläutet. Der Neubau konnte trotz des Hochwassers im Sommer 2004 termingerecht fertiggestellt werden.

Das Zentrum umfasst auf zwei Stockwerken und in acht Räumen Kindergarten, Primarschule, Handarbeitszentrum, Gesundheitszentrum, Räume für Jugendaktivitäten, Mitglieder-Programme und Weiterbildungskurse für Mitarbeitende, Gästezimmer, Küche, Lehrerzimmer und das Koordinationsbüro.

Der YWCA Chandpur zählt heute 100 Mitglieder sowie 21 angestellte MitarbeiterInnen. Seine Angebote richten sich vor allem an Frauen und Kinder der untersten sozialen Schicht. Kernstück der Arbeit ist das Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramm, mit dem 2004 über 3000 der Ärmsten der Stadt erreicht wurden. Dazu gehören Gesundheitserziehung, Familienplanung, Alphabetisierungskurse und eine Primarschule mit 180 Kindern. Die Einnahmen aus der Primarschule ermöglichen 170 Kindern aus Slums ebenfalls die Schule im YWCA Zentrum zu besuchen. Daneben werden Kurse in Jute-Handarbeiten angeboten. Das ermöglicht den Frauen, im Produktionszentrum zu arbeiten und ein eige-

nes Einkommen zu beschaffen. Mehr als 1300 Frauen sind in Ersparnisgruppen zusammengeschlossen und erhalten zinsgünstige Mikro-Kredite als Starthilfe für eigene Projekte.

In drei Jahren soll der YWCA Chandpur dank dieses Zentrums finanziell selbsttragend sein. Dies haben andere lokale YWCA mit eigenen Zentren bereits realisiert. Insgesamt deckt der YWCA Bangladesh 80% seiner Aktivitäten mit Eigenmitteln.

Finanziert wurde das Zentrum in Chandpur grösstenteils durch Zuwendungen der Städte St. Gallen, Winterthur und Schaffhausen. Mobiliar und Inventar wurden unter anderem gesponsert mit der in Effretikon lancierten CevianerInnen-Pulli-Aktion und unterstützt mit dem Erlös des Bazars in Dulliken. HORIZON dankt an dieser Stelle allen für die grosszügigen Spenden und freut sich, dass die Realisierung dieses zukunftsweisenden Projektes gelungen ist.

Werner Stahl
Projektleiter Bangladesch



25 Jahre Gesundheits- und Quartier- entwicklung



650 Frauen haben in den letzten zwei Jahren einen sechsmonatigen Alphabetisierungskurs erfolgreich absolviert und ihren sozialen Status verbessert.

*Multifunktional und voller Leben:
Das neue Zentrum des YWCA Chandpur
ermöglicht eine noch wirkungsvollere Arbeit
in Quartier- und Gesundheitsentwicklung.*



Die Besucherinnen des Quartierentwicklungsprogrammes werden für Fragen der Gesundheit und Hygiene sensibilisiert und gewinnen so mehr Lebensqualität.



Die Absolventinnen der Handwerkskurse erhalten das nötige Know-How zum Erstellen und Verkaufen ihrer Produkte und sichern sich damit ein Einkommen.



Eine grosse Anzahl Kinder aus Slumgebieten erhalten die Möglichkeit zum Schulbesuch und somit eine Chance für die Zukunft.



Hühner und Enten

Dank des YWCA Lesen und Schreiben lernen, einer Spargruppe angehören und Vertrauenswürdigkeit gewinnen: Das sind die Grundlagen, welche Renuka Hira und ihrer Familie zu neuer Lebensqualität und einer gesicherten Zukunft verholfen haben.

Renuka wurde im Jahr 1948 in einem Dorf im Distrikt Gopalganj in Bangladesch geboren und wuchs dort zusammen mit fünf Geschwistern und auf. Während fünf Jahren be-

suchte sie die Schule, wurde dann aber als 13-jährige mit Panchanan Hira verheiratet und zog fort. Zwei Jahre später gebar sie ihren ersten Sohn. Es folgten drei weitere Söhne und fünf Töchter. Renuka arbeitete im Haushalt und kümmerte sich um die Kinder, während ihr Mann ein kleines Stück Land bebaut, um die Familie zu ernähren. Wenn das Geld knapp wurde, konnten sie von reicheren Nachbarn einen Kredit aufnehmen. Die monatlichen Zinsen betragen allerdings 10%. So führten sie ein Leben weit unter der Armutsgrenze.

1999 begann der YWCA in Renukas Quartier Kurse in Alphabetisierung und Gesundheitsförderung anzubieten. Sie lernte ihren eigenen Namen ohne Hilfe zu schreiben, was sie nämlich in der langen Zeit seit ihrer Schul-

zeit wieder vergessen hatte, schloss sich einer der Mikrokreditgruppen des YWCA an und begann, jede Woche fünf Takas zu sparen (1 CHF = 70 Taka). Weil sie in der Gruppe eine Vertrauensperson war, wurde ihr ermöglicht, nach einem halben Jahr einen Kredit von 500 Takas aufzunehmen und um damit einige Hühner und Enten zu kaufen. Die Eier verkaufte sie auf dem Markt und konnte sich so ein zusätzliches kleines Einkommen sichern.

Mit dem zweiten und dritten Kredit kaufte Renuka Kühe und den letzten Kredit in der Höhe von 5000 Taka investierte sie in einen Verkaufsladen, wo ihr Sohn seine selbst geschneiderten Kleider anbietet. Er unterstützt nun Renuka und Panchanan im Gegenzug finanziell. Drei Töchter und zwei Söhne von Renuka leben inzwischen in Indien und auch die anderen Kinder sind ausgezogen. Nur die jüngste 19-jährige Tochter, lebt noch bis zu ihrer Heirat bei den Eltern.

Durch das zusätzliche Einkommen, welches mit Hilfe eines zinsgünstigen Kredites ermöglicht wurde, hat sich die Lebensqualität der Familie Hira deutlich verbessert. Renuka hat auch miterlebt, wie sich der Lebensstil der Mitglieder der YWCA-Mikrokreditgruppe verändert und dadurch das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt hat.

*Ursina Stricker
Volontärin 2003*

*Stolz und unabhängig:
Der Geschäftssinn von
Renuka Hira und das
Startkapital vom
YWCA haben der
ganzen Familie zu
einem gesicherten
Lebensunterhalt ver-
holfen.*





Motiviert und voller Pläne: Husnie Faies Abu Rosh (zweite von rechts) und ihre Kolleginnen präsentieren die erste Ernte ihrer Pilzzucht im «women's training»-Programm des YMCA Nablus.

Pilze oder Bienen

«Im YMCA habe ich gelernt, wie ich mein eigenes Geld verdienen kann!» strahlt Husnie Faies Abu Rosh (32). Sie hat soeben die erste Ernte ihrer Pilzzucht auf dem Markt in Jenin verkauft.

Husnie besucht einen Weiterbildungskurs des YMCA in Nablus, in dem Frauen lernen, wie sie sich und ihren Familien mit einfachen Mitteln ein Zusatzeinkommen verschaffen können. Nachdem sich die Frauen in einer ersten Phase mit Themen wie Frauenrechten, Ernährungslehre und Gesundheitsfragen auseinandergesetzt hatten, ging es im zweiten Teil darum, eine Idee für ein eigenes Projekt zu entwickeln. Husnie wollte entweder Pilze züchten oder Bienen halten. «Ich wählte Pilze, weil man das so gut zu Hause tun kann», erklärt sie. Als Mutter von fünf Kindern zwischen 2 und 14 Jahren ist sie eine vielbeschäftigte Frau. Mit diesem Projekt kann sie sich aber ein Zusatzeinkommen verschaffen wie auch den Speiseplan ihrer Familie bereichern.

Susan Mughrabi, die Leiterin des Weiterbildungskurses, fügt an, dass es bei der momentanen Situation der Besatzung und der häufigen Sperrungen besonders wichtig sei, dass Frauen zu Hause Lebensmittel produzieren können. So müssen sie keine langen Wege auf sich nehmen und riskieren nicht, an geschlossenen Checkpoints stecken zu bleiben und ihre Kinder zu Hause alleine warten zu lassen.

Die erste Pilzkultur baute Husnie zusammen mit drei anderen Frauen im Trainingszentrum an. Das klappte auf Anhieb, so dass Husnie sofort mit ihrer eigenen Produktion anfangen konnte. Die erste Ernte ergab zehn Kilogramm Pilze, von welchen sie vier verkaufte und sechs für die eigene Familie und Verwandtschaft brauchte. Die zweite Ernte soll doppelt so gross werden wie die erste: «Meine Nachbarn sagten, sie würden mir gerne mehr abkaufen, falls ich mehr produzieren könne.»

Husnies Geschäfts-Ambitionen hören nicht bei Pilzen auf: Sie erzählt uns, dass sie sich überlege, Kaninchen zu züchten. Lamis Najjar, die Verantwortliche des Micro-Kredit Projektes des YMCA in Nablus und Jenin hat sie über die Möglichkeit informiert, ein kleines Darlehen aufzunehmen. Bis es soweit ist, wird Husnie ihren Kurs im «women's training»-Programm des YMCA weiter besuchen. Als nächste Einheit steht eine Einführung in Buchhaltung und Marketing auf dem Programm – alles Dinge, die sie gut brauchen kann, wenn aus ihrem Projekt schon bald ein eigenes Geschäft wird.

Arne Morten Rosnes
Volontär YMCA/YWCA-Advocacy Desk, Palästina

Übersetzung und Bearbeitung:
Angela Elmiger
Projektleiterin Palästina

IMPRESSUM

Horizont ist das Mitteilungsblatt der internationalen Zusammenarbeit des Cevi Schweiz. Es bietet Informationen über die weltweite Arbeit von YMCA und YWCA, aktuelle Berichte aus den von HORYZON unterstützten Projekten und möchte einen Beitrag zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit leisten.

Erscheint vierteljährlich
Abo Fr. 20.–/Jahr

Redaktion
Irène Collaud (ic)
Angela Elmiger (ae)
Petra Hirsig (ph)
Bastian Schenker (bs)
Werner Stahl (ws)

Florastrasse 21
4600 Olten

Tel. 062 296 62 68
Fax 062 296 30 69

PC 80-9113-4

info@horyzon.ch
www.horyzon.ch

Gestaltung
Claudia Wehrli

Lektorat
Dagmar v. Hirschheydt

Fotos
HORYZON

Druck
Ruch Druck, Ittigen BE
auf Recyclingpapier

Versand
Y's men, Genf

Internationale Angebote 2005

Detailprospekte und weitere Informationen sind erhältlich bei HORYZON info@horyzon.ch.

YWCA Round-the-World Breakfast

24. April 2005

Ein Frühstück geht um die Welt, und auch der Cevi in der Schweiz feiert den 150. Geburtstag des YWCA. Bestelle den «Breakfast-Flyer»!

150 Jahre YWCA

London, 26.–27. April 2005

Ein gemeinsamer Anlass des World YWCA und des YWCA England mit Gottesdienst, Workshops, Ausstellung und vieles mehr. Teilnahme ab 18 Jahren, Unterkunft und Reise individuell.

YMCA Deutschland Festival 2005

Kassel, 24.–26. Juni 2005

Für YMCA-Mitglieder aus der ganzen Welt. Highlights: YMCA-Reise um die Welt mit Musik, Gospel-Chor, CVJM-Blaskapelle, TenSing-Konzert, Join-in-actions, Message, Kosten 90 Euro für Verdienende/45 Euro für Nichtverdienende (exkl. Reise), Information per E-Mail kommt@cvjm.de

Solidaritätsbesuch beim YMCA Kolumbien

Bucaramanga, 10. Juli–7. August 2005

Von HORYZON organisierter Solidaritätsbesuch in Kolumbien für drei bis fünf Personen, Teilnahme an der lokalen Ceviarbeit und Mithilfe (Gewaltprävention, Jugendpolitik etc.), Unterkunft in Gastfamilien, für Cevimitglieder ab 19 Jahren, Kosten ca. Fr. 2200.– (inkl. Reise), Spanischkenntnisse erforderlich

YMCA-Jungscharlager in Armenien

Spitak, 2–3 Wochen im Juli/August 2005

Zum Start der Jungschar-Arbeit in Armenien organisiert der Cevi Zürich mit dem Partner YMCA in Spitak ein Jungschar-Ausbildungs-

lager. Schweizer JungscharleiterInnen helfen nach einer Woche Training mit in einem Camp für armenische Kinder, fakultative Zusatzwoche für Sightseeing und Relaxen, JungscharleiterInnen ab 20 Jahren, Kosten ca. Fr. 1000.– (inkl. Flug), Informationen und Anmeldung beim Cevi Zürich, Adrian Künsch, 044 213 20 56, adrian.kuensch@cevi.ch

YMCA Sommereinsatz in Palästina

Gaza, Juli 2005

Der YMCA Gaza führt alljährlich ein Ferienlager für 500 Kinder durch, geleitet von 90 moslemischen und christlichen LeiterInnen. Gesucht werden vier JugendleiterInnen aus der Schweiz ab 18 Jahren, Kosten ca. Fr. 1000.– (inkl. Flug), Kontakt angela@horyzon.ch

Internationales YMCA-Festival in Indien

Mumbai, 17.–21./27. August 2005

Zur Feier «150 Jahre Pariser Basis» des YMCA-Weltbundes werden 600 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt erwartet. Angebote: LeiterInnenausbildung, Workshops, Kulturaustausch, Worship, Musik, internationale Gäste und RednerInnen, Besuch von YMCA-Programmen. Verlängerung bis 27. August möglich. Teilnahme ab 18 Jahren, Kosten 400 US\$ (exkl. Reise), Anmeldeschluss 15. April 2005

Europäische YMCA-Events 2005

In einer Broschüre des EAY (European Alliance of YMCA) werden Reisen, Seminare und Kurse des europäischen YMCA oder einzelner Nationalverbände vorgestellt, englische Broschüre unter www.eay.org/index.php

Volontäreinsätze

HORYZON vermittelt Cevi-LeiterInnen ab 18 Jahren Volontäreinsätze in Europa (Volunteers for Europe) und bei Projekt-Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika.



*Dankbar und ein bisschen wehmütig:
Der Abschied von Daniela Schwiefert fällt uns nicht leicht, hat sie doch die Arbeit bei HORYZON in den letzten Jahren massgeblich mitgetragen und -geprägt. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!*

Acht Jahre HORYZON – eine kleine Ewigkeit

Am 28. Januar 2005 hatte ich meinen letzten Arbeitstag bei HORYZON. Dankbar blicke ich auf eine Fülle von Erinnerungen, Projekten, persönlichen Begegnungen und Höhepunkten zurück.

Es waren intensive, erfüllte und bereichernde, manchmal auch ziemlich anstrengende Jahre. Mit Sicherheit war es kein 0815-Job! Nicht nur deshalb, weil ich selten vor 8.30 Uhr im Büro war. Bei HORYZON hatte ich nicht nur eines, sondern gleich mehrere extrem interessante und herausfordernde Arbeitsgebiete, wo ich wertvolle Erfahrungen sammeln, eigene Ideen einbringen und umsetzen konnte. Diese Vielfalt und den grossen Gestaltungsfreiraum habe ich sehr geschätzt. Die wertvollen Begegnungen im YWCA- und YMCA in Afrika, die engagierte Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in diversen Kampagnen und Aktionen und die Diskussionen und das Erarbeiten von Projektthemen im Team und mit den Kommissionen werde ich sicher vermissen. Es war schön, mit euch zusammenzuarbeiten!

Seit ich vor über acht Jahren als Praktikantin begonnen habe, hat sich HORYZON verändert und weiterentwickelt. Die Kommunikation mit den Projektpartnern ist dank E-Mail schneller, die Projektarbeit professioneller und anspruchsvoller geworden. Der Wechsel vom alten CVJF/CVJM Weltdienst zum neuen HORYZON war eine weitere wichtige Etappe. Neue Aufgaben sind im Laufe der Zeit dazugekommen und das Team auf dem Sekretariat ist gewachsen. Nun stehen mit der Organisationsentwicklung weitere Veränderungen und Optimierungen an. Das HORYZON-Motto «weiter sehen – weiter gehen» hat noch immer seine Gültigkeit. Oder man könnte auch sagen: wer rastet, rostet!

In diesem Sinn wünsche ich HORYZON den Mut, vorwärts zu blicken, scheinbar Gegebenes immer wieder zu hinterfragen und neue Wege auszuprobieren ohne sich dabei zu verlieren. Auch für mich persönlich ist es Zeit geworden, weiterzugehen. Ich freue mich auf einen 2-monatigen Sprachaufenthalt in Ecuador und bin gespannt, was danach kommt! Ob die nächsten acht Jahre wohl auch so spannend werden?

Daniela Schwiefert
Projektleiterin bis Ende Januar 2005

Tsunami: direkte Hilfe von lokalen YMCA und YWCA



HORYZON unterstützt die Aktionen der YWCA- und YMCA-Weltbünde, welche den PartnerInnen in Sri Lanka, Indien und Indonesien direkt Hilfe zukommen lassen.

Die Verantwortlichen der betroffenen YMCA und YWCA in Sri Lanka, Indien und Indonesien leisteten auf nationaler und kommunaler Ebene Soforthilfe, stellten ihre Zentren als Notunterkünfte für Waisen und obdachlose Familien oder als Koordinationszentren von NGOs, Behörden und Kirchen zur Verfügung.

In Madras (Indien) eröffnete der YWCA in seinem Zentrum ein Waisenhaus und hat 21 Vollwaisen aus den ärmsten, vollständig zerstörten Quartieren aufgenommen und sich verpflichtet langfristig für ihre Unterbringung und Schulbildung zu sorgen. Weiter wurden Fischernetze und -boote für Fischerfamilien beschafft, die alles verloren haben.

Die Hilfsprogramme des YMCA in Sri Lanka, Indien und Indonesien laufen in drei Phasen: Erstens Überlebenshilfe leisten z.B. Wasser, Nahrung, Medikamente, Notunterkünfte, Begleitung von Überlebenden und Hinterbliebenen organisieren. Zweitens Alltagsstrukturen erstellen z.B. temporären Unterkünfte bauen. Drittens den Wiederaufbau von sozialen und wirtschaftlichen Strukturen unterstützen, psychologische Beratung und Rehabilitation anbieten.

Zur Finanzierung dieser Projekte bitten wir weiterhin um Spenden auf das HORYZON-Konto PC 80-9113-4 mit dem Vermerk «Seebeben Südasien». Wir danken allen, die bereits gespendet haben und den Überlebenden langfristig «Hilfe zur Selbsthilfe» ermöglichen.

Weitere Informationen auf www.worldywca.org und www.ymca.int.

Werner Stahl
Projektleiter Bangladesch und
Geschäftsleiter von HORYZON



Schwerpunkt Ausbildung

HORYZON hat gerade das Programm zur Entwicklungszusammenarbeit fertig gestellt, das die Grundlagen seiner Zusammenarbeit mit der DEZA für die nächsten vier Jahre definiert. Diesem Dokument kommt besondere Bedeutung zu, weil es als Grundlage für Finanzierungsgesuche an «Brot für alle» und an die DEZA dient (die Subventionen dieser Organisationen stellen einen Drittel der Projekteinnahmen von HORYZON sicher).

Dieses Dokument zeigt ein klares Profil der Aktivitäten von HORYZON im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und legt deren Zusammenhang dar. Es spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Auswahl von neuen Partnern. Dieses Programm bildet folglich den notwendigen Referenzrahmen für die Ausarbeitung von Projekten, die entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen der betroffenen Bevölkerung immer eine gewisse Flexibilität erfordern.

HORYZON hat entschieden, sich im Zeitraum 2005–2008 für die Ausbildung einzusetzen. Dieses umfassende Gebiet wird in drei Be-

reiche unterteilt. Zunächst geht es um die Gesundheitserziehung (Aids-Prävention, physische und psychische Gesundheit von Menschen in Konfliktregionen). Der zweite Bereich umfasst die Berufsausbildung und die Einkommensbeschaffung. Im letzten Bereich soll die staatsbürgerliche Verantwortung gefördert werden. Dies geschieht, indem Menschen zur demokratischen Mitwirkung ermutigt oder Sensibilisierungsaktivitäten im Bereich der Menschenrechte entwickelt werden.

Die Projekte von HORYZON werden vorrangig auf Jugendliche und Frauen ausgerichtet sein, mit dem Ziel, dass diese Menschen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen erwerben und dazu ermutigt werden, Verantwortung in ihrer Gesellschaft zu übernehmen. Um dieses Programm zu bestellen, wenden Sie sich an info@horyzon.ch.

Alexandre Burnier
Vorstandsmitglied beim Cevi
Schweiz und bei HORYZON